



Clubmanagerin Sandra Wilhelm und Obmann Roman Zeisel sind für den Fußball ebenso zuständig wie für die sozialen Projekte.

erklärt er, der lerne, wie man diese auch kulinarisch zufriedenstelle. Im Verein SC Wiener Viktoria sind 34 Nationen vertreten, 60% der Spieler haben Migrationshintergrund. Daraus entstünden keine Probleme, nein – warum auch? Es gehe um die Verfolgung gemeinsamer Ziele, betont der Obmann. „Wir wollen uns nicht gegen etwas stellen, sondern für etwas einsetzen. Auf dem Sportplatz darf Politik keinen Platz haben, das ist unsere Grundhaltung.“ Was genau seine Aufgaben dabei seien? „Ich mache alles. Untertags renne ich im Hemd herum und stelle Sponsoren auf, und wenn Personalmangel ist, dann mache ich auch mal selbst den Grillmeister.“ Die Folienkartoffeln mit Knoblauchsoße übrigens, die könne er besonders empfehlen.

SCHWIERIGE GESCHICHTE. Der Meidlinger SC Wiener Viktoria ist in den vergangenen Jahren zunehmend durch sein soziales Engagement aufgefallen. Bis dahin war es ein eher holpriger Weg. Gemeinsam mit Roman Gregory, heute Vereinspräsident und außerdem bekannt als Frontsänger der Rockband Alkbottle, habe Zeisel, wie er erzählt, 1978 als Kind begonnen, in Meidling zu spielen. Das Klima im Bezirk sei damals ein aggressives gewesen, aber der Verein habe ihnen Sicherheit gegeben. „Wir konnten hier bis um neun, zehn abends Fußball spielen und sämtliche Vereinsmitglieder haben auf uns aufgepasst.“ In den folgenden 25 Jahren sei der Club in die sportliche Bedeutungslosigkeit abgerutscht, habe außerdem durch eine verantwortungslose Führung den Nährboden für Gewalt und fremdenfeindliches Verhalten geschaffen. Nach einer dreijährigen Planungsphase übernahmen Gregory und er die Clubführung. „Wir wollten den Verein wieder so gestalten, wie →



Der VIK Sozial, Verein für soziale Integration und Intervention, wurde 2012 gegründet. Eines seiner Projekte: Im Winter werden die Kabinen Obdachlosen zur Verfügung gestellt.



Am 11. Juli findet anlässlich des Geburtstages des Dalai Lama erneut ein Turnier der Tibeter-Gemeinschaft in Österreich, die sich für Menschenrechte einsetzt, statt.

